



HESSISCHER LANDTAG

24. 01. 2013

Große Anfrage der Abg. Dr. Spies, Decker, Merz, Müller (Schwalmstadt), Roth (SPD) und Fraktion betreffend Folgekosten mangelnder sozialer Prävention in Hessen

Sozialpolitische Maßnahmen erfolgen derzeit in aller Regel reaktiv. Der Bereich präventiver Maßnahmen ist gerade in Hessen seit der sogenannten "Operation sichere Zukunft" erheblich zurückgefahren worden. Nicht die Vermeidung von sozialen Schiefen steht im Vordergrund, es wird zumeist erst gehandelt, wenn Probleme aufgetreten sind. Die Kosten, die dafür den öffentlichen Haushalten erwachsen, sind beträchtlich, werden aber nicht systematisch erfasst. Somit bleibt unklar, ob nicht der präventive Ansatz für Staat und Gesellschaft kostengünstiger wäre. Präventives Handeln wäre aufgrund der Achtung der Würde des einzelnen Menschen ohnehin angezeigt.

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat zur Bilanzierung der sozialen Folgekosten ein Gutachten der Prognos AG vorgelegt. Darin wird dargelegt, welche sozialen Folgekosten in welchen Lebensphasen anfallen, von wem diese getragen werden müssen und welches Einsparpotenzial durch eine stärker präventiv orientierte Sozialpolitik besteht.

Die Fragestellungen dieser Großen Anfrage haben zum Ziel, zunächst die Kosten zu erfassen, die durch mangelnde soziale Prävention entstehen.

Wir fragen die Landesregierung:

A. Erzieherische Hilfen

1. Allgemeine Erziehungshilfen und Erziehungsberatung nach §§ 27 und 28 SGB VIII

1. Für wie viele Kinder und Jugendliche wurden in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII in Anspruch genommen?
2. Für wie viele Kinder und Jugendliche wurde in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII in Anspruch genommen?
3. Wie hoch waren die jeweiligen Ausgaben für die Maßnahmen nach den Fragen 1 und 2 in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
4. Waren an den Kosten außer den zuständigen Jugendhilfeträgern andere Kostenträger beteiligt und wenn ja, welche und in welcher Höhe (aufgeschlüsselt nach den Jahren 2007 bis 2012)?

2. Ambulante und teilstationäre Erziehungshilfen nach den §§ 29 bis 32 SGB VIII

1. Wie viele Kinder und Jugendliche haben in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils an sozialer Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII teilgenommen?
2. Für wie viele Kinder und Jugendliche wurde in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils ein Erziehungsbeistand nach § 30 SGB VIII bewilligt?
3. Wie viele Familien haben in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII in Anspruch genommen?

4. Für wie viele Kinder und Jugendliche wurde in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils Erziehung in einer Tagesgruppe nach § 32 SGB VIII bewilligt?
5. Wie hoch waren die Ausgaben für die Maßnahmen nach den Fragen 1 bis 4 in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
6. Wie hoch waren die jeweiligen Tagessätze für die Maßnahmen nach den Fragen 1 bis 4 in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
7. Wie hoch waren die durchschnittlichen Kosten pro Fall für die Maßnahmen nach den Fragen 1 bis 4 in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
8. Waren an den Kosten außer den zuständigen Jugendhilfeträgern andere Kostenträger beteiligt und wenn ja, welche und in welcher Höhe (aufgeschlüsselt nach den Jahren 2007 bis 2012)?

3. Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII

1. Wie viele Kinder und Jugendliche waren in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils in Vollzeitpflege?
2. Wie teilt sich die Anzahl dieser Vollzeitpflegefälle in männliche und weibliche Kinder und Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl dieser Vollzeitpflegefälle in Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
4. Wie viel kosteten diese Vollzeitpflegefälle in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
5. Wie viel kosteten diese Vollzeitpflegefälle je Fall in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
6. Wie hoch war der durchschnittliche Tagessatz?
7. Waren an den Kosten außer den zuständigen Jugendhilfeträgern andere Kostenträger beteiligt und wenn ja, welche und in welcher Höhe (aufgeschlüsselt nach den Jahren 2007 bis 2012)?

4. Heimunterbringung und sonstige betreute Wohnformen nach § 34 SGB VIII

1. Wie viele Kinder und Jugendliche wurden in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils in Heimen oder sonstigen betreuten Wohnformen untergebracht?
2. Wie teilt sich die Anzahl in männliche und weibliche Kinder und Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl in Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
4. Wie viel kosteten diese Unterbringungen in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
5. Wie viel kosteten diese Unterbringungen je Fall in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
6. Wie hoch war der durchschnittliche Tagessatz?
7. Waren an den Kosten außer den zuständigen Jugendhilfeträgern andere Kostenträger beteiligt und wenn ja, welche und in welcher Höhe (aufgeschlüsselt nach den Jahren 2007 bis 2012)?

5. Intensive sozialpädagogische Betreuung nach § 35 SGB VIII

1. Wie viele Kinder und Jugendliche waren in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils in Programmen der intensiven sozialpädagogischen Betreuung?
2. Wie teilt sich die Anzahl in männliche und weibliche Kinder und Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl in Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?

4. Wie viel kosteten diese intensiven sozialpädagogischen Betreuungsprogramme in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
5. Wie viel kosteten diese intensiven sozialpädagogischen Betreuungsprogramme je Fall in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
6. Wie hoch war der durchschnittliche Tagessatz?
7. Welche Kostenträger mussten für diese intensiven sozialpädagogischen Betreuungsprogramme in welcher finanziellen Höhe (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben) in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils aufkommen?

6. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche nach § 35a SGB VIII

1. Wie viele Kinder und Jugendliche haben in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII in Anspruch genommen?
2. Wie teilt sich die Anzahl in männliche und weibliche Kinder und Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl in Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
4. Wie viel kostete diese Eingliederungshilfe in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
5. Wie viel kostete diese Eingliederungshilfe je Fall in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
6. Wie hoch war der durchschnittliche Tagessatz?
7. Welche Kostenträger mussten für diese intensiven sozialpädagogischen Betreuungsprogramme in welcher finanziellen Höhe (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben) in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils aufkommen?

7. Inobhutnahmen nach § 42 SGB VIII

1. Wie viele Kinder und Jugendliche wurden in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils in Obhut genommen?
2. Wie teilt sich die Anzahl der Inobhutnahmen in männliche und weibliche Kinder und Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl der Inobhutnahmen in Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
4. Wie viel kosteten diese Inobhutnahmen in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
5. Wie viel kosteten diese Inobhutnahmen je Fall in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
6. Wie hoch war der durchschnittliche Tagessatz pro Inobhutnahme?
7. Welche Kostenträger mussten für diese Inobhutnahmen in welcher finanziellen Höhe (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben) in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils aufkommen?

B. Freiheitsentziehende Maßnahmen

1. Jugendgefängnis

1. Wie viele Jugendliche unter 25 Jahren waren in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils in Jugendgefängnissen?
2. Wie teilt sich die Anzahl dieser Jugendgefängnisfälle in männliche und weibliche Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl dieser Jugendgefängnisfälle in Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
4. Wie viel kosteten diese Jugendgefängnisfälle in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?

5. Wie viel kosteten diese Jugendgefängnisfälle je Fall in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
6. Wie hoch war der durchschnittliche Tagessatz pro Jugendgefängnisfall?
7. Welche Kostenträger mussten für diese Jugendgefängnisfälle in welcher finanziellen Höhe (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben) in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils aufkommen?

2. Maßregelvollzug

1. Wie viele Jugendliche unter 25 Jahren waren in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils in Maßregelvollzugsanstalten?
2. Wie teilt sich die Anzahl dieser Maßregelvollzugsfälle in männliche und weibliche Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl dieser Maßregelvollzugsfälle in Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
4. Wie viel kosteten diese Maßregelvollzugsfälle in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
5. Wie viel kosteten diese Maßregelvollzugsfälle je Fall in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
6. Wie hoch war der durchschnittliche Tagessatz pro Maßregelvollzugsfall?
7. Welche Kostenträger mussten für diese Maßregelvollzugsfälle in welcher finanziellen Höhe (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben) in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils aufkommen?

C. Bildungsversagen

1. Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler brachen die Schule ohne Schulabschluss ab?
Wie teilt sich die Anzahl dieser Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher auf die verschiedenen Schulformen (Hauptschule, Realschule und Gymnasium) auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
2. Wie teilt sich die Anzahl dieser Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher in männliche und weibliche Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl dieser Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher in Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?

2. Maßnahmen zur Herstellung der Ausbildungsfähigkeit

a) Berufsorientierungsjahr

1. Wie viele Jugendliche unter 25 Jahren absolvierten in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils ein Berufsorientierungsjahr?
2. Wie teilt sich die Anzahl dieser Absolventinnen und Absolventen eines Berufsorientierungsjahres in männliche und weibliche Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl dieser Absolventinnen und Absolventen eines Berufsorientierungsjahres in Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
4. Wie viele Jugendliche erwarben im Laufe des Berufsorientierungsjahres den Hauptschulabschluss?
5. Wie teilt sich die Anzahl dieser erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen eines Berufsorientierungsjahres in männliche und weibliche Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
6. Wie teilt sich die Anzahl dieser erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen eines Berufsorientierungsjahres in Ju-

gendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?

7. Wie viel kosteten diese Berufsorientierungsjahrfälle in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
8. Wie viel kostete ein Berufsorientierungsjahrfall durchschnittlich pro Jahr?

b) Berufsgrundschuljahr

1. Wie viele Jugendliche unter 25 Jahren absolvierten in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils ein Berufsgrundschuljahr?
2. Wie teilt sich die Anzahl dieser Absolventinnen und Absolventen eines Berufsgrundschuljahres in männliche und weibliche Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl dieser Absolventinnen und Absolventen eines Berufsgrundschuljahres in Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
4. Wie viel kosteten diese Berufsgrundschuljahrfälle in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
5. Wie viel kostete ein Berufsgrundschuljahrfall durchschnittlich pro Jahr?

c) Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis

1. Wie viele Jugendliche unter 25 Jahren besuchten in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis?
2. Wie teilt sich die Anzahl dieser Schülerinnen und Schüler in männliche und weibliche Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl dieser Schülerinnen und Schüler in Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
4. Wie viel kosteten diese Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
5. Wie viel kostete der Besuch einer Schülerin/eines Schülers der Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis durchschnittlich pro Jahr?

d) Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

1. Wie viele Jugendliche unter 25 Jahren besuchten in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit?
2. Wie teilt sich die Anzahl dieser Besucherinnen und Besucher in männliche und weibliche Jugendliche auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
3. Wie teilt sich die Anzahl dieser Besucherinnen und Besucher in Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben)?
4. Wie viel kosteten diese berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
5. Wie viel kostete eine Besucherin bzw. ein Besucher der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit durchschnittlich pro Jahr?

D. Kosten der Arbeitslosigkeit infolge von Bildungsversagen

1. Wie viele jugendliche Arbeitslose (bis 25 Jahre) ohne abgeschlossene Berufsausbildung gab es in Hessen in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?

2. Wie teilen sich diese jugendlichen Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in weibliche und männliche Jugendliche auf?
3. Wie teilen sich diese jugendlichen Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund auf?
4. Welche Kosten fielen durch die Jugendarbeitslosigkeit derjenigen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils an?
5. Welche Kosten fielen durch eine jugendliche Arbeitslose bzw. einen jugendlichen Arbeitslosen in den Jahren 2007 bis 2012 jährlich durchschnittlich an?
6. Welche Kostenträger mussten für die Kosten der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in welcher finanziellen Höhe (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben) in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils aufkommen?
7. Wie viele Arbeitslose (ab 25 Jahre) ohne abgeschlossene Berufsausbildung gab es in Hessen in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils?
8. Wie teilen sich diese Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in weibliche und männliche Arbeitslose auf?
9. Wie teilen sich diese Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in Arbeitslose mit und ohne Migrationshintergrund auf?
10. Welche Kosten fielen durch die Arbeitslosigkeit der über 25-jährigen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils an?
11. Welche Kosten fielen durch eine Arbeitslose bzw. einen Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in den Jahren 2007 bis 2012 jährlich durchschnittlich an?
12. Welche Kostenträger mussten für die Kosten der Arbeitslosigkeit der über 25-Jährigen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in welcher finanziellen Höhe (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben) in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils aufkommen?

E. Grundsicherung im Alter infolge von Bildungsversagen

1. Wie viele Rentnerinnen und Rentner ohne abgeschlossene Berufsausbildung bezogen in Hessen in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils die Grundsicherung im Alter?
2. Wie teilen sich diese Rentnerinnen und Rentner ohne abgeschlossene Berufsausbildung, die die Grundsicherung im Alter bezogen, nach Geschlecht auf?
3. Wie teilen sich diese Rentnerinnen und Rentner ohne abgeschlossene Berufsausbildung, die die Grundsicherung im Alter bezogen, in solche mit und ohne Migrationshintergrund auf?
4. Welche Kosten fielen durch die Rentnerinnen und Rentner ohne abgeschlossene Berufsausbildung, die die Grundsicherung im Alter bezogen, in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils an?
5. Welche Kosten fielen durch eine Rentnerin bzw. einen Rentner ohne abgeschlossene Berufsausbildung in den Jahren 2007 bis 2012 jährlich durchschnittlich an?
6. Welche Kostenträger mussten für die Grundsicherung im Alter der Rentner ohne abgeschlossene Berufsausbildung in welcher finanziellen Höhe (bitte in absoluten und prozentualen Zahlen angeben) in den Jahren 2007 bis 2012 jeweils aufkommen?

F. Gesundheitliche Folgekosten sozialer Benachteiligung

1. Liegen der Landesregierung Zahlen über Alkoholsüchtige ohne abgeschlossene Berufsausbildung vor?
Wenn ja, wie stellen sich diese dar?

2. Wie viel Prozent aller Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind alkoholabhängig?
Wie viel Prozent aller Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung sind alkoholabhängig?
3. Liegen der Landesregierung Zahlen über Drogensüchtige ohne abgeschlossene Berufsausbildung vor?
Wenn ja, wie stellen sich diese dar?
4. Wie viel Prozent aller Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind drogensüchtig?
Wie viel Prozent aller Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung sind drogensüchtig?
5. Liegen der Landesregierung Zahlen über Menschen, die von Adipositas betroffen sind, ohne abgeschlossene Berufsausbildung vor?
Wenn ja, wie stellen sich diese dar?
6. Wie viel Prozent aller Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind von Adipositas betroffen?
Wie viel Prozent aller Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung sind von Adipositas betroffen?
7. Liegen der Landesregierung Zahlen über Krankenhausfälle und Krankheitskosten von Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung vor?
Wenn ja, wie stellen sich diese dar?

G. Sonstige Folgen sozialer Benachteiligung

1. Liegen der Landesregierung Zahlen über die Verschuldung bzw. Überschuldung von Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung vor?
Wenn ja, wie stellen sich diese dar?
2. Wie viel Prozent aller Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind verschuldet/überschuldet?
Wie viel Prozent aller Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung sind verschuldet/überschuldet?
3. Liegen der Landesregierung Zahlen über die Obdachlosigkeit von Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung vor?
Wenn ja, wie stellen sich diese dar?
4. Wie viel Prozent aller Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind obdachlos?
Wie viel Prozent aller Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung sind obdachlos?

Wiesbaden, 24. Januar 2013

Der Fraktionsvorsitzende:
Schäfer-Gümbel

Dr. Spies
Decker
Merz
Müller (Schwalmstadt)
Roth